

Und ich kriege dich doch...

Von Lulle

Kapitel 1: "Probleme beseitigt, das Kätzchen wird endlich mein werden..."

Yaaay ^-^mal sehen wie sie euch gefällt ^^ will auch nich viel labern vorne weg, nur so viel, rechtschreibfehler einfach ignorieren und wenn ihr so freundlich seid einen kommi hinterlassen xD~~ danköööö

Zeichenerklärung:

/... .. / Schuldig denkt

>>... ..<< Schuldig mischt sich in fremde Gedanken ein

>... ..< dem die Gedanken gehören, antwortet darauf

//... ..// Aya denkt

[nicht immer sinnreicher Kommentar meinerseits ^^']

Kapitel:1

Titel: "Probleme beseitigt, das Kätzchen wird endlich mein werden..."

Wieder sah er dieses selbstsichere Grinsen vor sich. Dieses Grinsen, was er so hasste. Er steckte sein Schwert zurück in die Scheide. Es war schon längst nicht mehr zu gebrauchen, nein, denn Weiß gab es nicht mehr. Alle wurden sie ausgelöscht, von heute auf morgen, einfach so. Und wieder drängte sich in ihm eine Frage auf. Wieso er nicht? Wieso wurde er verschont? Der Rotschopf hasste Schwarz dafür, noch mehr als vorher, und er hasste sich selbst. Er war unfähig gewesen, ihnen zu helfen, seinen Freunden und Kollegen. Nie konnte er ihnen sagen, wie viel sie ihm doch bedeuteten. Genauso wie es bei seiner Schwester war. Sie war vergangenes Jahr gestorben, auch ohne jegliche Vorwarnung.

Er hatte alle verloren, alle die er je geliebt hatte, die ihm je etwas bedeutet hatten. Eine Träne rollte seine Wange hinab, eine von vielen. Nie hatte er vorher geweint und in den letzten drei Wochen vergoss er fast täglich sehr viele Tränen. Es ging ihm einfach näher als er es sich eingestehen wollte.

"Verdammt!" Aya schlug mit der Faust auf den Boden. Er saß unter einer dicken Eiche. Sie wurde in letzter Zeit sein Zufluchtsort, keine Ahnung warum. Irgendwie ging etwas beruhigendes und tröstendes von ihr aus. Er wollte nicht andauernd daran zurück denken, wollte nicht mehr diese Bilder sehen, die immer noch so sehr weh taten, doch er konnte es nicht verhindern. Und zu diesen Bildern schlich sich auch immer ein anderes ein. Es war der Augenblick als das Ex-Weißmitglied zu dem Ort der

Tragödie gestoßen war. Dort stand er, mit sich zufrieden, so wie es schien und guckte auf das Schlachtfeld. Seine Kollegen waren verstreut. Niemand hatte Aya bemerkt außer ihm. Schuldig. Und was tat Schuldig? Er drehte sich zu ihm um und versteckte sein selbstgefälliges und hämisches Grinsen nicht einmal! Gut, als wenn man das wirklich erwarten konnte, aber erst dadurch wurde Aya wirklich bewusst das es zu spät war, dass es zuende war, dass sie alle tot waren, alle außer er und es war das schlimmste, was er je erlebt hatte.

Immer wieder kam dieses Grinsen in seine Gedanken. Immer wieder wurden dadurch die Gefühle wieder geweckt, obwohl er doch so krampfhaft versucht hatte sie immer wieder aufs Neue zu unterdrücken.

"Warum? ... WARUM??" Wieder vergrub er sein Gesicht in seine Hände und schluchzte leise vor sich hin. Er bemerkte nicht, dass man ihn beobachtete und zwar schon eine ganze Weile - Tage oder sogar schon Jahrelang, um genau zu sein - doch nie hatte er es bemerkt.

Jemand war in seiner Nähe, stand hinter der Eiche und drang in seine Gedanken ein. Erst hatte er immer noch ein Lächeln auf den Lippen, aber es verblasste mit der Zeit. Er war sich bewusst, dass er etwas falsches getan hatte als er so siegessicher zu Aya rübergeguckt und dabei gelächelt hatte, aber er hatte sich so sehr gefreut, dass ihnen nun nichts mehr im Wege stand, da hatte er seine Gesichtszüge vergessen. Aber was hieß hier eigentlich ‚IHnen nun nichts mehr im Wege stand‘? IHM stand nichts mehr im Weg. Schon seit ihrer ersten Begegnung wollte er diesen Mann besitzen, wollte, dass sein Körper nur ihm gehörte und niemand anderem. Und was Schuldig sich einmal in den Kopf gesetzt hatte, führte er auch durch. Egal wie lange es dauerte oder welche Strapazen er auf sich nehmen musste. Er hatte auch schon mit Crawford darüber gesprochen. Logisch, denn Crawford war ein Orakel, wenn der nicht wusste, was in der Zukunft mit ihnen passierte, dann wusste es niemand. Er hatte nur einen Einwand: Sie waren Feinde. Weiß und Schwarz waren Feinde, Aya gehörte zu Weiß und Schuldig zu Schwarz. Doch auch dieses Problem wurde ‚beseitigt‘. Schwarz griff Weiß an, Weiß hatte sich tapfer geschlagen, doch hatten sie keine Chance ohne Aya und der wurde rein zufällig aufgehalten. Das Problem war verschwunden, Schuldig hatte nun jeden Spielraum den er wollte und endlich durfte er sich austoben. Crawford war es scheißegal und allen anderen sowieso, oder besser, sie wurden erst gar nicht nach ihrer Meinung gefragt.

/Mein Kätzchen weint... leidet so sehr. Eigentlich müsste ich es ja trösten.../

Ein Lächeln schlich sich auf sein Gesicht. /Mal sehen wie er reagiert.../ Schuldig blieb noch hinterm Baum stehen.

>>Was ist? Warum weinst du so herzerreißend?<<

"Wer - Schuldig! DU, raus aus meinem Kopf!"

>>Na, na, na, wer wird denn gleich rum schreien, da erschrecken sich doch nur die Passanten, die hier vorbei gehen.<<

>Als wenn dich das stören würde...<

>>Geht doch... Also warum weinst du, Kätzchen?<<

>Als wenn du das nicht wüsstest...<

>>Immer noch deswegen?... Hmm... Gut ist ja auch noch nicht so lange her... Das mit deinen Freunden...<<

>Bist du fertig?<

>>Nicht so zickig, Kätzchen, ich versuche nur dir zu helfen.<<

>Danke, darauf verzichte ich liebend gerne, schließlich...<

>>Was? ... Schließlich habe ich sie alle getötet?<< Beendete Schuldig Aya's Satz.

>Wenn du es weißt, brauchst du ja nicht nachfragen.<

Aya hatte absolut keinen Bock auf ihn. Er hasste diesen Mann, wie die Pest und am liebsten würde er ihn den Hals umdrehen, doch dazu war sein Körper nicht in der Lage. Er war so schwach, wenn er sich nicht an diesem Baum abgestützt hätte, wäre er sicher nach hinten gekippt. Doch auf gar keinen Fall durfte der Deutsche etwas davon mitbekommen.

>>Ich sage dir eines: Ich bin nicht schuld am Tod deiner ach so wertvollen Freunde, ob du mir glaubst oder nicht.<<

>Ich glaube dir nicht... Und jetzt lass mich in Ruhe oder komm wenigstens aus deinem Versteck vor!<

"Wie du willst..." Aya erschrak sich fürchterlich, als plötzlich die Stimme, mit der er gerade noch in seinem Kopf geredet hatte, in seinem Ohr erklang. Er zuckte kurz zusammen.

"So schreckhaft heute?" Schuldig flüsterte die Worte in seine Ohren. "Lass das!"

"Komme ich dir zu nahe?" Der Deutsche bemerkte zufrieden, dass der Rotschopf Gänsehaut bekam und schmunzelte wieder vor sich hin. "Was gibt es da zu lachen?"

"Nichts... gar nichts."

Nun ging der deutsche noch ein bisschen, sodass Aya ihn jetzt vor sich hatte und ihn anstarrte. Aya wollte ihn töten und das sah man seinem Blick auch deutlich an. Schuldig machte das nichts aus, ihm gefiel es sogar sehr gut. Er liebte diesen Blick, diese unnahbare, eiskalte Art seines Kätzchen. Er liebte es nun mal erst mit seinem Opfer zu spielen, bevor er es verschlang.

Und so stand er da und starrte zurück. Wer würde zuerst aufhören? Wer hielt als erster dem Blick des anderen nicht mehr stand? Mit Verzücken nahm Schuldig zur Kenntnis, dass er es war, der als Sieger hervor ging.

"Geh weg, lass mich in Ruhe...", es glich mehr einem Nuscheln, was Aya da gerade von sich gegeben hatte. "Wie? Ich hab dich nicht verstanden, sag's bitte noch mal."

Schuldig beugte sich zum rothaarigen runter und hielt ihm sein Ohr hin. [*pflück* hier hast du es xDDD" sorry v...v"" habsch die Stimmung versaut? ó.ò.. welche Stimmung? <...<"] Aya funkelte ihn nur an und schnaufte kurz verächtlich auf, bevor er Schuldig zur Seite schob und versuchte aufzustehen. Er kam ins Schwanken, aus dem Schwanken wurde ein Torkeln und er verlor gänzlich sein Gleichgewicht. Schuldig streckte in Sekunden schnelle seine Arme aus und fing ihn auf. "Hey, nicht so stürmisch!" Das Schwarzmitglied hatte die Augen überrascht aufgerissen, fing sich aber schnell und lächelte, das heißt grinste wieder vor sich hin. Ihm gefiel das ganze außerordentlich und je länger er so verharrte, desto unsicherer wurde die Tatsache, dass er nicht doch über Aya herfiel. Aya blinzelte einpaar mal, dann registrierte, dass er in Schuldigs Armen lag und wollte sich so schnell wie möglich da heraus manövrieren, doch schaffte er es nicht, der Deutsche hielt ihn zu fest. Sein Puls raste. Ihm war das alles mehr als unangenehm und das schlimmste war ja, dass wenn der Kerl, der ihn da im Arm hielt, nicht ganz doof war, jetzt wusste, wie es um Ayas körperlichen Zustand war. Und Schuldig war ganz und gar nicht dumm. Innerlich freute er sich wie ein kleines Kind darüber. SO war Aya wenigstens auf ein kleines bisschen Hilfe von ihm angewiesen.

"Lass mich los! Ich kann alleine gehen, klar?" "Nö", Schuldig grinste immer noch, "nichts ist klar, außerdem, dass mein Kätzchen körperlich und seelisch ein wenig angeschlagen ist." Schuldig verfestigte seinen Griff um Ayas Körper, sodass dieser zwar auf den Gedanken kommen könnte, sich los zu reißen, doch es niemals in die Tat umsetzen konnte.

Aya musste seinen Kopf zwangsweise auf Schuldigs Bauch betten. Es gefiel ihm ganz und gar nicht, aber eine andere Möglichkeit lies Schuldig ihm gar nicht offen. Er roch Schuldigs Duft und schloss automatisch seine Augen. Aya wusste nicht warum er das tat und er wusste auch nicht, warum er auf einmal so müde wurde und sich kaum noch am Bewusstsein halten konnte. "Wa-as machst- du -mi-it mi-iir?", war das letzte, was er heraus brachte, bevor er wirklich in den Dämmerzustand und von dort aus in die Bewusstlosigkeit hinein glitt, noch immer in Schuldigs Armen. "Ich schenke dir nur einen Traum. Ein paar Momente, an die du dich eine ganze Weile erinnern wirst... Ich schenke meinem Kätzchen endlich etwas Ruhe, mehr nicht.", antwortete Schuldig mit einem sanften Lächeln auf den Lippen. Dann hob er den ruhigen Körper vollends auf seine Arm und trug ihn fort. Ins neue ‚Zuhause‘ von seinem Kätzchen.

is nich viel aber immerhin ein anfang ^___~